

Biljana Ivanovska*, Marija Kusevska*, Nina Daskalovska*
Universität „Goce Delčev“
Philologische Fakultät
Štip, R. Makedonien

DER SPRECHAKT *AUFFORDERUNG* ALS MITTEL ZUR BEWERTUNG PRAGMATISCHER KOMPETENZ BEI L2-FREMDSPRACHENSTUDIERENDEN

Abstract:

Im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrags steht die Analyse und Erforschung des Sprechaktes *Aufforderung* als Mittel zur Bewertung der pragmatischen Kompetenz bei L2-Fremdsprachenstudierenden. Die Bewertung resultiert aus der Forschungsarbeit an dem Projekt „Die Rolle der expliziten Anweisung in der Entwicklung pragmatischer Kompetenz im Englischen und im Deutschen als Fremdsprache“ („The role of explicit instruction in developing pragmatic competence in learning English and German as a foreign language“), das an der Philologischen Fakultät der Universität Goce Delčev zu Štip (Republik Mazedonien) durchgeführt wurde. Ziel dieses Projekts ist es, die Komponenten zu analysieren, die Fremdsprachenstudierende beherrschen müssen, um pragmatische Kompetenz zu entwickeln. Dieser Beitrag stellt eine Beschreibung der ersten Phase unseres laufenden Forschungsprojekts an der Universität Goce Delčev zu Štip dar, um die Entwicklung der pragmatischen Fähigkeiten der Fremdsprachenstudierenden zu erforschen und zu beschreiben. Wir definieren zunächst die pragmatische Fähigkeit. Danach besprechen wir die Instrumente, die für die Sammlung der Daten verwendet haben, als auch die Ausdrucksformen und die Analyseverfahren des Sprechaktes *Aufforderung*. Schließlich wird ein Überblick über die weitere Forschungsarbeit gegeben. Die Teilnehmer an diesem Projekt sind Englisch- und Deutschstudierende an der Philologischen Fakultät der Universität Goce Delčev zu Štip. Das Projekt wurde von der Bedeutung der pragmatischen Kenntnisse angeregt, deren Beherrschung es den Studierenden ermöglicht, in der Zielsprache angemessen kommunizieren und agieren zu können.

Schlüsselwörter: Sprechakte, Aufforderung, pragmatische Kompetenz, Ausdrucksformen

* Universität „Goce Delčev“, Philologische Fakultät, Štip, R. Makedonien. E-mail:
biljana.ivanovska@ugd.edu.mk; marija.kusevska@ugd.edu.mk; nina.daskalovska@ugd.edu.mk

1 Einführung - Instrumente zur Bewertung der interimssprachlichen und pragmatischen Fähigkeiten

Die Beschreibung der Entwicklung der pragmatischen Kompetenz bei den Fremd- und Zweitsprachenstudierenden wurde in vielen Arbeiten und Veröffentlichungen, die die interkulturelle und interimssprachliche Pragmatik behandeln, erforscht und analysiert (Bardovi-Harlig, 1999; Barron, 2003; Blum-Kulka, House, & Kasper, 1989; Cohen & Ishihara, 2005; Ishihara & Cohen, 2010; Kasper & Blum-Kulka, 1993; McConachy & Hata, 2013; Trosborg, 2010; Wigglesworth & Yates, 2007; usw.). In diesem Projekt definieren wir zuerst die interimssprachliche Pragmatik. Dann beziehen wir uns auf die Probleme bezüglich der pragmatischen Kompetenzen und Komponenten, die für ihre Entwicklung relevant sind. Dann diskutieren wir die Ausdrucksformen des Sprechaktes *Aufforderung* als Mittel zur Bewertung pragmatischer Kompetenzen bei L2-Fremdsprachenstudierenden.

Es bestehen mehrere Instrumente, die derzeit für das Testen der pragmatischen Kompetenz verwendet werden, wie z. B. die *Discourse Completion Task (DCT)*, Rollenspiele, Interviews und Multiple-Choice-Tests. Diejenigen Instrumente und Methoden, die wir bei der Bewertung der pragmatischen Kompetenz bei den Englisch- und Deutschstudierenden benutzt haben, seien hier kurz dargestellt und diskutiert. Da in der Bewertung der L2-Pragmatik die Tendenz einer Fokussierung auf die Sprechakte besteht, beschränken wir uns im Rahmen unseres Forschungsprojekts ebenfalls auf die Sprechakte. Wir beziehen uns dabei auf die folgenden Parameter:

- Instrumente, die zur Bewertung der pragmatischen Kompetenz verwendet werden können;
- Kontextparameter, d.h. das Umfeld, zu dem der jeweilige Sprechakt gehört;
- die Bedeutung der Authentizität;
- die Bedeutung der Retrospektive.

In den von uns herangezogenen Studien werden zur Bewertung der pragmatischen Kompetenz der Studierenden hauptsächlich (mündliche oder schriftliche) DCTs und Rollenspiele verwendet. Die von den Studierenden gegebenen Antworten werden auf der Basis der folgenden Merkmale bewertet:

1. Fähigkeit zum Gebrauch des richtigen Sprechakts;
2. Typizität der Ausdrücke;
3. Angemessenheit der Redeanteile und der gegebenen Informationen;
4. Formalitätsgrad;
5. Direktheit und
6. Höflichkeit.

2 Der Sprechakt *Aufforderung* und die Ausdrucksformen

Die Klassifikation der deutschen Sprechakte stammt von Engel (Engel 1992; 2004). Nach Engel U. (1992: 35) sind die Sprechakte - als Verständigungshandlungen - die kleinsten Einheiten der Textebene. Einheiten der tiefer gelegenen Bereiche – des Satzes, der Wortgruppe, des Wortes – können zwar ebenfalls unmittelbar kommunikative Funktion haben, aber eben nur, indem sie Bestandteile der Sprechakte sind.

Zunächst lassen sich zwei Haupttypen von Sprechakten unterscheiden und zwar sprecherorientierte und partnerorientierte. Sie unterscheiden sich voneinander dadurch, dass die sprecherorientierten Akte keinen Gesprächspartner erfordern. Die partnerorientierten

Sprechakte dagegen benötigen immer mindestens einen Zuhörer. Sie sind differenzierter und weisen drei Subtypen auf:

Mitteilungsakte: Sprechakte, die Informationen vermitteln sowie das Wissen des Gesprächspartners erweitern sollen. Z.B.: *Mitteilung, Kommentierung*.

Ausgleichsakte: Sprechakte, die in der Kommunikation auftretende Spannungen beseitigen wollen. Z.B.: *Entschuldigung, Dank*.

Personenfestlegende Sprechakte: Sprechakte, die das Verhalten des Gesprächspartners oder anderer Personen festlegen, beeinflussen sollen. Z.B. *Aufforderung, Vorschlag*.

Der letztere Typ kann weiter gegliedert werden, je nachdem, wer zum Handeln veranlasst wird: der Sprecher selbst, der / die Partner, Sprecher und Partner zugleich oder beliebige Personen. (Engel 2004: 36; Engel 1992: 36) Es ist wichtig zu betonen, dass Sprechakte nur selten reine Typen repräsentieren. Meistens haben wir es mit Mischtypen zu tun, wobei ein bestimmter Typ dominiert.

Nach Hentschel E. & Wyedt H. (2013: 379) dient der Aufforderungs- oder Imperativsatz (von lat. *Imperare*) 'befehlen', auch Befehlssatz genannt) dazu, zu einer Handlung aufzufordern. Die Markierung des Satzmodus erfolgt durch einen Imperativ (*Sei nicht böse! Kommt bald wieder! Bringen Sie mir bitte ein Schnitzell!*) oder eine Imperativ-Periphrase (*Alle mal herhören! Lass uns abhauen!*). Ob man kurze befehlende Ausrufe wie *Achtung! Tür zu! Feuer! Oder Schnauze!*, die keine Verbform enthalten, als Imperativsätze bezeichnen soll, ist fraglich. Zwar werden mit ihnen zweifellos Aufforderungshandlungen vollzogen, doch drücken sie in keiner Weise in ihrer grammatischen Form bereits die ontische Bedeutung der Aufforderung aus. Vielmehr ergibt sich diese außer in grammatisch-pragmatischer Weise; vor allem aus dem situativen Kontext.

- ***Den Partner festlegende Sprechakte: AUFFORDERUNG***

Der Sprecher hat die Absicht, den Partner zu einem bestimmten Verhalten zu veranlassen. In der deutschen Sprache werden häufig explizit performative Äußerungen verwendet, im Makedonischen weist ihre Verwendung in der Umgangssprache eine geringere Häufigkeit auf:

DE: *Ich befehle dir die Hausaufgaben zu schreiben.*

MK: *Ти заповедам / наредувам да (си) ги напишеш домашните задачи!*

DE: *Ich fordere Sie auf(,) diese Situation ernst zu nehmen.*

MK: *Барам од Вас(,) сериозно да ја сфатите оваа ситуација.*

Indirekte Aufforderungen sind im Deutschen (wie auch im Makedonischen) sehr verbreitet. Formal handelt es sich überwiegend um Interrogativsätze ohne Fragewort:

DE: *Würden Sie mir endlich das Geld zurückgeben?*

MK: *(Дали) Ќе ми ги вратите (ли) конечно парите?*

Der Imperativ drückt eine Aufforderung aus. Obwohl sein deutscher Name „Befehlsform“ lautet, können mit dem Imperativ nicht nur Befehle, sondern alle Arten von Aufforderungen formuliert werden: von einer höflichen Einladung über einen Wunsch oder eine Bitte bis hin zu einem strengen Kommando. In offiziellen Situationen sind Aufforderungssätze mit präsentischem *wollen* üblich (nur in der *Sie*-Form). In der makedonischen Sprache kommt das Modalverb als

Äquivalent vor (MK: *сака*), in der Kombination mit einem Konditionalsatz, in einigen Fällen aber finden auch Imperativsätze Anwendung:

DE: *Hier wollen Sie bitte unterschreiben.*

MK: *Тука, ве молам, потпишете! / Тука, ако сакате, да (ми) потпишете.*

Imperativsätze sind nicht nur im Makedonischen, sondern auch im Deutschen üblich, **jedoch wirken sie drängend** und unhöflich. Nach Aufforderungssätzen wird im Deutschen das Ausrufezeichen nur bei besonderem Nachdruck gesetzt, im Makedonischen hingegen immer:

DE: *Geben Sie mir die Projektarbeit(!)*

MK: *Дайте ми ја проектната задача!*

Abmildernd wirken im Deutschen Partikeln wie *bitte* und / oder *mal*, im Makedonischen die kurze Pronominalform *те/ве* (*молам*) oder die Partikel *па/на/ли*:

Geben Sie mir bitte den Schlüssel! MK: *Па, дајте ми го, ве молам, клучот!*

Gib mir bitte mal den Schlüssel! / MK: *Па, дај ми го клучот! / Ќе ми го дадете ли клучот? (Futur I)*

Im modernen gesprochenen Makedonischen setzt sich eine substantivische Form der Aufforderung oder eine **unpersönliche** Form durch:

DE: *Bitte unterschreiben Sie hier!*

MK: *Ве молам, потпишете тука! / Ве молам, потпис тука. / Ве молам, се потпишува тука.*

Brüsk und unhöflich wirken Konstativsätze als Aufforderungen:

DE: *Du kommst mit!*

MK: *(Ту) Доаѓаш / Доаѓај со мене!*

Besonders brüsk sind dann Äußerungen ohne Verb.

DE: *Hoch! / Raus!*

MK: *Стани! Станувај! / Надвор!, Бегај! Марш!*

Aufforderungen können auch mit anderen Mitteln ausgedrückt werden. Zum Beispiel:

- Mit einem Infinitivsatz:
Nicht hinauslehnen! MK: *Не се наведнувај!*
- mit dem Konjunktiv II in Frageform (höfliche Aufforderungen)
Würdest du bitte kommen? / MK: *Би дошол ли, те молам?*
Könnten Sie mir bitte helfen? / MK: *Би можеле ли да ми помогнете, ве молам?*
- mit Modalverben *müssen* und *sollen*:
Du musst kommen! / MK: *(Ту) мора да дојдеш!*

Du sollst nicht stehlen! / МК: (Ти) не треба да крадеш!

- mit dem Indikativ Futur I:
Du wirst sofort kommen! / MK: (Треба) веднаш да (ќе) дојдеш!
Ihr werdet still sein! / MK: (Да) Б(б)идете мирни!
- mit dem Indikativ Präsens (+ Betonung):
Du kommst jetzt! / MK: (Ту) доаѓаш сега! Доаѓај сега!
Sie verlassen sofort den Raum! / MK: Веднаш напуштете ја (да ја напуштите) просторијата!
- mit dem Passiv (Vorgangspassiv) ohne Subjekt:.
Nun wird geschlafen! / MK: Сега на спиење!
Jetzt wird das Zimmer aufgeräumt! / MK: Сега да се среди/исчисти собата!

Der Sprechakt *Aufforderung* kann als ein Aufforderungssatz formuliert werden. Die Aufforderungen reichen vom strengen Befehl bis hin zur höflichen Bitte. Mit dem Imperativ fordern wir jemanden auf, etwas zu tun. (*Komm bitte schnell zurück! Seid bereit! Vergessen Sie bitte die Regeln nicht!*) Gelegentlich beziehen wir uns selbst in die Aufforderung ein und verwenden den Imperativ für die 1. Person Plural (*wir*). Z.B.: *Fahren wir!* [*Adhortativ*]

Von dem Obengenannten können wir schlussfolgern, dass die Aufforderungssätze grundsätzlich folgende formale Merkmale haben:

- das finite Verb steht an erster Stelle (*Komm bitte mit!*)
- der Modus des Befehls oder der Aufforderung ist der Imperativ (*Seid pünktlich!*)
- die Intonation ist fallend (*Er muss die Seminararbeit bis morgen abgeben.*) ↓
- es wird ein Ausrufzeichen am Ende des Satzes verwendet (*Vergessen Sie die Hausaufgaben nicht!*)

Den grammatischen Modus des Verbs, den *Imperativ*, kann man nur dann benutzen, wenn man sich direkt an eine oder mehrere Personen richtet. Deswegen verfügt der Imperativ nur über Formen in der zweiten Person Singular und Plural.

Weiterhin wird zwischen der vertraulichen Form und der Höflichkeitsform differenziert. Bei der Höflichkeitsform muss auch das Pronomen *Sie* stehen, bei der vertraulichen Form fällt es weg, außer wenn es aus einer größeren Gruppe von Menschen hervorgehoben werden soll (Beispiel: *Komm du sofort her!*)

Schema 1:

Man richtet sich an

eine Person

mehrere Personen



vertrauliche Form (*Lies!*)

vertrauliche Form (*Lest!*)

Höflichkeitsform (*Lesen Sie!*)

Höflichkeitsform (*Lesen Sie!*)

Wenn man eine Aufforderung an eine Gruppe von Menschen richtet, zu der man selber gehört, dann werden folgende Konstruktionen verwendet.

Tabelle 1: Ausdrucksformen des Sprechaktes *Aufforderung* (an eine Gruppe von Menschen gerichtet) [Adhortativ]

Form	Beispiele
1. Person Plural Indikativ Präsens + wir	<i>Gehen wir los!</i>
lasst uns + Infinitiv	<i>Lasst uns losgehen!</i>

Konkurrenzformen des Aufforderungssatzes

Es gibt weitere Möglichkeiten, eine Aufforderung zu formulieren. Als Konkurrenzformen kommen folgende Beispiele vor:

Tabelle 2: Konkurrenzformen des Aufforderungssatzes

Konkurrenzformen	Beispiele
Fragesätze	<i>Kannst du mir dein Buch ausleihen?</i>
Modalverben <i>müssen</i> / <i>sollen</i>	<i>Du sollst schwimmen gehen!</i>
Aussagesätze	<i>Du machst sofort deine Hausaufgaben!</i>
Infinitiv ohne <i>zu</i>	<i>Aufstehen!</i>
Nomen, Adjektiv, Partikel	<i>Ruhe! Schnell! Los!</i>
Unpersönliches Passiv	<i>Es wird jetzt gegessen!</i>
Partizip II	<i>Stillgestanden!</i>

3 Resultate der ersten Phase der Untersuchung des Projekts

Der gesamte Prozess des Projekts ist in drei Phasen abgelaufen:

- 1. Alle Studenten wurden zunächst aufgefordert, ein Informationsblatt auszufüllen und eine Einverständniserklärung zu unterschreiben. Die Studierenden werden gebeten, den Schnelleinstufungstest betreffend ihrer Beherrschung der englischen und deutschen Sprache zu absolvieren, um den Grad ihrer Sprachkenntnisse zu bestimmen.

- 2. In der zweiten Phase des Projekts wurden die Studierenden aufgefordert, einen Diskurs-Ergänzungstest (DCT) auszufüllen, der aus 18 Aufgaben, 6 Aufgaben für jeweils jeden Sprechakt besteht, zu vollenden.
- 3. In der dritten Phase wurden die Studierenden gebeten, ein Rollenspiel zu verwenden, unmittelbar gefolgt von einem retrospektiven Interview.

Die Ergebnisse des Schnelleinstufungstests (English/German placement test) waren wie folgt: für Englischstudierende: C2–9, C1–36, B2–52, B1–35 und A2–7; für Deutschstudierende: C2–7, C1–5, B2–29, B1–11 und A2–7. Für die Zwecke dieser Studie werden wir weiterhin mit den Niveaustufen B2 und C1 arbeiten. Alle Studierenden, die den DCT abgeschlossen haben, haben auch das Rollenspiel ausgeführt. In Tabelle 1 ist die Anzahl der DCT-Antworten und der Rollenspiele für jeweils jede Stufe dargestellt. Im Anschluss an die Rollenspiele erhalten wir 37 retrospektive Interviews von den Studierenden.

Tabelle 3. Anzahl von DCT-Antworten und Rollenspiele: B2- und C1-Niveaustufe

	Requests/ Aufforderung
B2	
DCT responses/DCT-Antworten (49 students)	275 156
Role plays/Rollenspiele (49 students)	41 8
C1	
DCT responses - DCT-Antworten (31 students)	185 18
Role plays/Rollenspiele (31 students)	27 /

Die Wahl der Perspektive stellt einen wichtigen Aspekt dar, bezüglich der Aufforderungsvariationen. Die Aufforderungen können zum Sprecher orientiert werden (*Kann/Darf ich ein Glass Wasser haben?*), zum Hörer orientiert werden (*Können Sie mir ein*

Glas Wasser bringen?); sie können von einer gemeinsamen Perspektive ausgedrückt werden (*Können wir das machen?*) oder von einer unpersönlichen Perspektive (*Es muss gemacht werden*).

Da die Aufforderungen entgegengesetzt sind, könnte das Weglassen der Benennung des Gesprächspartners, als Täter der Aufforderung, das Antreiben reduzieren. In der folgenden Tabelle stellen wir die Distribution der Wahl der Perspektive, die unsere Probanden gemacht haben.

- Tabelle 4: Distribution der Wahl der Perspektive der Probanden

Studierenden Niveau B2	Zum Sprecher orientiert	Zum Hörer orientiert	Aus einer gemeinsamen Perspektive	Unpersönlich
	<i>Kann ich/ Könnte ich</i> 26	<i>Kannst du/ Können Sie bitte</i> 68		<i>Ist es möglich</i> 1
	<i>Darf ich etwas fragen</i> 2	<i>Haben Sie/ Hast du (Feuer)?</i> 10		<i>Geht es, wenn</i> 1
	<i>Ich wollte</i> 3	<i>Seien Sie so nett/ Seiest du freundlich</i> 2		
	<i>Ich möchte / Ich wollte dich (etwas) fragen / mit dir sprechen</i> 7	<i>Erlauben Sie mir</i> 1		
	<i>Entschuldigung, ich habe eine Frage / ein Problem</i> 9	<i>Hätten Sie Zeit/ Haben Sie Zeit / Hast du 10 Minuten?</i> 7		
	<i>Ich möchte</i> 5	<i>Du musst</i> 1		
	<i>Kann ich Sie etwas bitten</i> 2	<i>Möchten Sie</i> 1		
	<i>Ich würde mich erstmal entschuldigen</i> 1	<i>Sie würden uns viel helfen</i> 1		
	<i>Ich rufe an, um zu fragen</i> 1	<i>Es würde/ Es wäre uns (eine Ehre, wenn Sie)</i> 5		

		<i>Es wird mich sehr freuen, wenn Sie</i> 1		
		<i>Entschuldigung, wohin fahren Sie? Mein Bus ist weggefahren</i> 2		
Insgesamt	56 35,67%	99 63.06%	0 0%	2 1,27%

Graphikon 1: Perspektive der Probanden

4 Schlussfolgerung

Das Projekt, auf das der vorliegende Beitrag sich bezieht, war sowohl vom Mangel an aktuellen Informationen über die kommunikativen Kompetenzen der **makedonischen** Englisch- und Deutschstudierenden als auch vom Bedarf an effektiven Methoden zur Verstärkung der kommunikativen Fähigkeiten motiviert. Unser Forschungsansatz umfasst die kontrastive Analyse von Sprechakten, das Untersuchungsdesign zur Bewertung der pragmatischen Kompetenz und das Curriculumdesign zur Entwicklung der pragmatischen Kompetenz. Das Projekt sieht die Bereitstellung von Lernmodulen im Internet vor, die auf diese Weise für die Studierenden verfügbar werden. Die Analyse der pragmatischen Kompetenzen der Studierenden nach der Absolvierung der Module wird zeigen, inwiefern die ausdrücklichen Hinweise die Kommunikationsfähigkeit der Studierenden verbessern können.

In dem vorliegenden Artikel wurden der Sprechakt *Aufforderung*, seine Ausdrucksformen, die pragmatische Kompetenz, die relevanten Komponenten für ihre Entwicklung und die Mittel zur Bewertung der pragmatischen Kompetenz beschrieben. Dabei lag der Fokus auf den ausgewählten Sprechakt *Aufforderung*. Wir haben sowohl den Aufgabenkomplex, den wir für unser Projekt entwickelt haben, als auch die Vor- und Nachteile beschrieben. In der nächsten Phase des Projekts wird der Vergleich der Performanz von makedonischen Studierenden und Muttersprachlern analysiert und zur Lehrplanerstellung für die Aneignung von Sprechakten übergegangen.

5 Bibliographie

Bachman, Lyle (1990). *Fundamental considerations in language testing*. Oxford: Oxford University Press.

Bardovi-Harlig, Kathleen (1999). Exploring the interlanguage of interlanguage pragmatics: A research agenda for acquisitional pragmatics. *Language Learning* 49, 677-713.

Barron, Anne (2003). *Acquisition in interlanguage pragmatics*. Amsterdam: John Benjamins Publishing Company.

Beebe, L. M. and Cummings, M.C. (1996). "Natural speech act versus written questionnaire data: How data collection method affects speech act performance". In S.M. Gass and J. Neu (Eds.). *Speech Acts across Cultures* (pp. 65-86). Berlin: Mouton de Gruyter.

Billmyer, K. and Varghese, M. (2000). "Investigating instrument-based pragmatic variability: Effects of enhancing discourse completion tests". *Applied Linguistics*, 21/4, 517-552.

Blum-Kulka, Shoshana (1987). Indirectness and politeness: Same or different? *Journal of Pragmatics* 11 (2), 131-146.

Blum-Kulka, Shoshana (1992). The metapragmatics of politeness in Israeli society. In R. J. Watts, S. Ide, & K. Ehlich, *Politeness in language: Studies in its history, theory and practice* (pp. 255-280). Berlin: Mouton de Gruyter.

Blum-Kulka, Shoshana; House, Juliane & Kasper, Gabriele (1989). *Cross-cultural pragmatics: requests and apologies*. Norwood: Ablex Publishing Corporation.

Boxer, Diana & Cohen, D. Andrew (2004). *Studying speaking to inform second language learning*. Clevedon: Multilingual Matters Ltd.

Cohen, D. Andrew (2004). Assessing speech acts in a second language. In D. Boxer, & A. D. Cohen, *Studying speaking to inform second language learning* (pp. 302-327). Clevedon/Buffalo/Toronto: Multilingual matters Ltd.

Cohen, D. Andrew & Ishihara, Noriko (2005). *A web-based approach to strategic learning of speech acts*. Minneapolis, MN: Center for Advanced Research on Language Acquisition, University of Minnesota.

Cohen, D. Andrew & Ishihara, Noriko (2005). Strategies for learning and performing L2 speech acts. *Intercultural Pragmatics* 2 (3), 275-301.

Coulmas, Florian (1981). Poison to your soul: Thanks and apologies contrastively viewed. In *Conversational Routine* (pp. 69-91). The Hague: Mouton.

Council of Europe. (2001). *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment*. Cambridge: Cambridge University Press.

Crystal, David (1985). *A dictionary of linguistics and phonetics*. 2nd edition. New York: Basil Blackwell.

Engel, Ulrich (1991): Deutsche Grammatik. 2., verbesserte Auflage. Heidelberg: **Julius Groos-Verlag** (& Budapest: Múzsák Kiadó, 1992).

Engel, Ulrich (2004): Deutsche Grammatik. Neubearbeitung. München: Iudicium Verlag.

Faerch, Claus. & Kasper, Gabriele (1983). *Strategies in interlanguage communication*. London: Longman.

Fraser, Bruce (2010). Pragmatic competence: The case of hedging. In G. Kaltenböck, W. Mihatsch, & S. Schneider, *New Approaches to Hedging* (pp. 15-34). Bingley: Emerald.

Hentschel E. & Weydt H. (2013). *Handbuch der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. De Gruyter. Berlin/Boston.

Hinkel, Eli (2011). *Handbook of research in second language teaching and learning*. New York, NY: Routledge.

Holmes, Janet (1990). Apologies in New Zealand English. *Language in Society*, Vol. 19, No. 2, 155-199.

Ishihara, Noriko & Cohen, Andrew (2010). *Teaching and learning pragmatics: Where language and culture meet*. London: Longman.

Kusevska, Marija (1997). Speech acts: The act of complaining in English and Macedonian. MA-TESL thesis. Tempe, AZ, USA: Arizona State University.

Liu, Jianda (2004). Measuring interlanguage pragmatic knowledge of Chinese EFL learners. PhD dissertation. City University of Hong Kong.

McConachy, Troy & Hata, Kaori (2013). Addressing textbook representations of pragmatics and culture. *ELT Journal* 67 (3), 294-301.

McNamara, F. Tim & Roever, Carsten (2006). *Language testing: The social dimension*. Oxford, UK: Basil Blackwell.

Mitchell, Rosamond (1994). "The communicative approach to language teaching". In Swarbick, Ann. *Teaching Modern Languages*. New York: Routledge. pp. 33–42.

Nunan, David (1991). *Communicative Tasks and the Language Curriculum*. *Tesol Quarterly* (25)2. pp. 279–295.

Nurani Luisa (2009). Methodologica issue in pragmatic research: is discourse completion a reliable data collection instrument? In: Methodological Issue In Pragmatic Research. *Jurnal Sosioteknologi Edisi 17 Tahun 8, Agustus 2009*.

O'Keeffe, Anne, Clancy, Brian, & Adolphs, Svenja (2011). *Introducing pragmatics in use*. London/New York: Routledge.

Olshtain, Elite & Blum-Kulka, Shoshana (1985). Cross-cultural pragmatics and the testing of communicative competence. *Language Testing* 2 (1), 16-30.

Richards, Jack C.; Rodgers, Theodore S. (2001). *Approaches and Methods in Language Teaching* (2nd ed.). Cambridge, New York: Cambridge University Press.

Roever, Carsten (2005). "That's not fair!" Fairness, bias, and differential item functioning in language testing. University of Hawaii.

Ross, Steven, & Kasper, Gabriele (2013). *Assessing second language pragmatics*. New York, NY: Palgrave Macmillan.

Savignon, Sandra J. (2000). "*Communicative language teaching*". In Byram, Michael. *Routledge Encyclopedia of Language Teaching and Learning*. London: Routledge. pp. 125–129.

Tamara Sáfrányos (2012). *Sprechakte und ihre Ausdrucksformen im Deutschen und Ungarischen*. Argumentum 8 (2012), 97-135 Debreceni Egyetemi Kiadó.

Tannen, Deborah (ed.). 1984. *Coherence in Spoken and Written Discourse*. Norwood, NJ: Ablex.

Thomas, Jenny (1983). Cross-cultural pragmatic failure. *Applied Linguistics* 4 (2), 91-112.

Trosborg, Anna (2010). *Pragmatics across languages and cultures*. Berlin, New York: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG.

Wigglesworth, Gillian, & Yates, Lynda (2007). Mitigating difficult requests in the workplace: What learners and teachers need to know. *TESOL Quarterly* 41, 791-803.

Yamashita, Sayoko (2008). Investigating interlanguage pragmatic ability: What are we testing? In E. Soler, & A. Martinez-Flor, *Investigating pragmatics in foreign language learning, teaching and testing* (pp. 201-223). Bristol/Buffalo/Toronto: Multilingual matters.

Angaben zu den Autorinnen

Biljana Ivanovska, Marija Kusevska und Nina Daskalovska sind gemeinsam am Forschungsprojekt "Die Rolle der expliziten Anweisung in der Entwicklung pragmatischer Kompetenz im Englischen und im Deutschen als Fremdsprache" ("The role of explicit instruction in developing pragmatic competence in learning English and German as a foreign language") beteiligt. Das Ziel des Projektes ist es, die pragmatische Kompetenz und ihre Entwicklungsmodule bei den Studierenden der deutschen und englischen Sprache an der Philologischen Fakultät der Universität zu Štip zu untersuchen und zu analysieren.

ГОВОРНИОТ ЧИН БАРАЊЕ КАКО СРЕДСТВО ЗА МЕРЕЊЕ ПРАГМАТИЧКА КОМПЕТЕНЦИЈА КАЈ СТУДЕНТИТЕ ПО СТРАНСКИ ЈАЗИК

Целта на овој труд е да се направи анализа и истражување на говорниот чин „барање“, како средство за оценување на прагматичката компетенција кај студентите кои изучуваат германски и англиски јазик како странски јазик. Резултатите се добиени од истражувањето спроведено во рамките на проектот "Улогата на експлицитните инструкции за анализа на прагматичките компетенции кај студентите по англиски и германски јазик како странски јазик" („Die Rolle der expliziten Anweisung in der Entwicklung pragmatischer Kompetenz im Englischen und im Deutschen als Fremdsprache" / „The role of explicit instruction in developing pragmatic competence in learning English and German as a foreign language"/, проект кој се изведува на Филолошкиот факултет при Универзитетот „Гоце Делчев“ во Штип (Република Македонија). Целта на овој проект е да се анализираат компонентите кои треба да ги поттикнат студентите-изучувачи на странскиот јазик да развијат прагматички компетенции во јазикот-цел. Овој труд претставува опис на дел од првата фаза од тековните истражувања во рамките на овој проект, со цел да се испита развојот на прагматичките способности на студентите кои студираат странски јазици. Ги дефинираме прагматичките компетенции, потоа ги опишуваме инструментите што се користат за собирање на податоците, како и можностите за изразување и методите за анализа на говорот чин „барање“. Понатаму, даваме преглед за останатите истражувања на говорните чинови во јазикот-цел. Учесниците во овој проект се студенти кои студираат англиски и германски јазик на Филолошкиот факултет на Универзитетот „Гоце Делчев“ во Штип. Проектот е инспириран од важноста на прагматичките знаења и компетенции, кои треба да ги владеат студентите по странски јазици и да им овозможи на студентите да комуницираат соодветно во јазикот цел и соодветно на тоа да дејствуваат и да општат на странскиот јазик.

Клучни зборови: *говорни чинови, „барање“, прагматичка компетенција, начини на изразување.*